

Salz und Licht sein

Was haben der Lobpreisblock von gerade eben, dieses Stück Fleisch, dieser Eimer hier miteinander zu tun? Kann das jemand erraten?

→ Gut, dann müssen wir dieser Frage wohl nachgehen. ☺

Heute geht es um den Bibeltext aus Matthäus 5,13-16, diese bekannte Stelle wo Jesus seinen Jüngern in der Bergpredigt sagt, dass sie Salz und Licht sind.

Mich begeistert an diesem Bibeltext, dass er verschiedene Dinge, die uns als Gemeinde betreffen, miteinander verknüpft:

1. Erstens werde im heutigen Bibeltext diese Dinge, Lobpreis, Fleisch und dieser Eimer zusammengebracht.
2. Zweitens steigen wir mit diesem Text ein in unser Jahresmotto. Wir haben uns dafür entschieden, noch ein weiteres Jahr dem Motto „Suchet der Stadt Bestes“ zu widmen. Neu wollen wir aber noch mehr die Gemeinde als Ganzes in den Fokus stellen: Wir als Gemeinde sind „gut“ für diese Stadt, für diese Region. Das sage ich nicht, weil ich meine, dass wir die beste Kirche weit und breit seien, die in allen Belangen fantastisch funktioniert. Nein, weil Gemeinde (wie wir heute sehen werden) automatisch Salz und Licht ist. Zumindest dann, wenn sie gesunde Gemeinde ist. Darum liegt der Fokus dieses Jahr auf dieser Ausrichtung: Wir wollen gesunde Gemeinde sein, die Salz und Licht ist.
3. Drittens kommt dieses Jahresmotto ja nicht ganz von ungefähr. Wir möchten uns als Gemeinde an unserem Auftrag ausrichten, den wir haben! Als FEG Altstätten haben wir diesen so formuliert: *„Wir wollen den Menschen Gottes Liebe weitergeben, damit sie Jesus Christus suchen und Frieden mit Gott finden.“*. Das ist unsere Vision. Die Gefahr einer solchen Vision ist, dass sie zwar irgendwo formuliert ist, man sie aber gar nicht versucht umzusetzen im Alltag. Dieser Bibeltext hier wird uns eine Herausforderung sein, an dieser Vision ganz praktisch dran zu bleiben.
4. Viertens: Diese Predigt ist die Ausgangslage für den Bibelabend von kommendem Freitag. Wir möchten künftig vermehrt Bibelabende anbieten, da dies etwas ist, was viele von euch vermisst haben in den letzten Jahren. Wir möchten diese Predigt am kommenden Freitag erweitern und vertiefen.
 - Wenn heute Fragen aufkommen: Bring mir diese nach der Predigt oder schreibe mir bis zum Mittwoch eine Mail. Dann werden wir dies am Freitag gemeinsam vertiefen.

- Eine Chance, um tiefer in den Text einzutauchen, aber auch eine Chance gemeinsam auszutauschen und zu vertiefen: Wie können wir ganz praktisch Salz und Licht sein?
5. Und fünftens: Wir knüpfen wir mit diesem Bibeltext direkt an die Seligpreisungen an, welche vor Weihnachten von Jonas und Ueli in einer Predigtserie betrachtet wurden. Das ist ein Faktor, der nicht wirklich wichtig ist für die heutige Predigt, aber es hilft uns, Dinge aus der Bibel miteinander zu verknüpfen. Ich sage dem „geistliche Synapsen“! ☺ Wenn jemand sagt „Bergpredigt“, dann kommt dir in den Sinn: ah, diese beginnt doch mit den Seligpreisungen in Matthäus 5! Und gleich anschliessend kommt doch dieser Text, wo es darum geht, Salz und Licht zu sein.

Gut, genug Vorgeplänkel, lasst uns ein paar geistliche Synapsen bilden. Lesen wir zusammen diesen Bibeltext. *Matthäus 5,13-16 lesen (Lut17) lesen.*

In dieser kurzen Rede von Jesus über den Auftrag, den die Jünger haben, nutzt Jesus ein sogenanntes Doppelgleichnis. Doppelgleichnisse sind ein Stilmittel, das Jesus sehr gerne benutzte, um etwas zu verdeutlichen.

Das bedeutet: Jesus nimmt zwei Aspekte aus dem Leben und nutzt sie bildlich, um eine Wahrheit sichtbar zu machen – in diesem Fall hier Salz und Licht. Dadurch, dass es zwei verschiedene Bilder sind, ergänzen sie sich einander und bringen dadurch verschiedene Aspekte der vermittelten Wahrheit hervor. Das ist das, was die Verkündigung von Jesus so einprägsam.

Salz sein (V. 13)

Das erste Bild ist jenes des Salzes:

Mt 5,13 (Lut17): Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Salz ist etwas, was die Leute damals wie heute alle kennen. Allerdings verknüpfen wir vermutlich nicht unbedingt dieselben Aspekte von Salz mit diesem Gleichnis, wie die Leute damals.

Woran dachten die Zuhörer Jesu damals, wenn Jesus von Salz redete?

- Konservierung: Genau, vermutlich der bekannteste Nutzen von Salz, in der damaligen Zeit. Und es ist eine Eigenschaft, die noch heute Anwendung findet. Und damit kommen wir zu diesem wunderbaren Stück Fleisch! Mmmmh, Bündnerfleisch! Wisst ihr, warum dieses Bündnerfleisch so gut ist? Wegen dem Salz. Dieses Fleisch wurde mit Salz haltbar gemacht. Stellt euch vor was passiert wäre, wenn das Salz nicht an diesem Fleisch wäre. Seit Tagen wird das ungekühlt gelagert. Und es ist noch einige Zeit so haltbar – ohne dass es gekühlt wird. Ohne das Salz wäre

das ein Ding der Unmöglichkeit. Salz wurde zur Zeit Jesu schon genau dafür gebraucht: Zur Konservierung. Es war der Kühlschrank der damaligen Zeit.

- Würze: Salz ist mit ein Grund warum Bündnerfleisch so gut ist. Oder warum Pommes Chips süchtig machen. Salz stimuliert unsere Geschmacksnerven und es schmeckt gut wenn es gewürzt ist. Wir merken es spätestens dann, wenn wir etwas essen das kein Salz dran hat ungewürzt ist.
- Symbol der Reinheit: Die Römer sagten, dass Salz sei das Reinste aller Dinge (Wegen weisser Farbe). Salz war eine der ältesten Opfertgaben für die Götter. Auch Israel nutzte Salz beim Speiseopfer (3. Mose 21,13) als Opfertgabe.

Genau das sind die Punkte, die Jesus mit dieser Aussage auch hervorheben will:

- Reinheit: Wir sind rein! Durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus dürfen wir rein sein. Gereinigt von all unserer Schuld durch die Sünde. Unser falsches Verhalten, unsere Auflehnung gegen Gott: Es ist uns vergeben!
→ Es geht um eine Stellung, um eine Identität!
- Konservierung: Diese Erde ist am vergammeln. Jeder Mensch ist am verfaulen – geistlich gesehen! Die Bibel sagt: *«sie sind alle abgefallen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer. (Ps 53,4)»* Die Menschheit stinkt zum Himmel! Und hier kommen wir Christen ins Spiel: Wir sind das Salz dieser Welt. Wir haben eine antiseptische Wirkung auf diese Welt.
- Würze: An anderer Stelle sagt die Bibel, wir seien ein Wohlgeruch. Christen sind ein Segen für diese Welt. Wir brauchen nur mal in die Geschichte zu schauen, was Nachfolger von Jesus hier alles bewirkt haben. Wo sie waren und sich engagierten, wurde die Gesellschaft „geniessbarer“. Einfach weil Christen Salz sind! Sie beeinflussen die Gesellschaft positiv, weil sie nicht bereit sind, bei jedem Mist mitzumachen. Christen waren es, die das Bildungswesen in der westlichen Welt massgeblich geprägt. Christen waren in der Gesundheitsversorgung, in der Abschaffung der Sklaverei oder im Umgang mit Gefangenen wegweisend. Christen waren es jeweils, die sich für die Rechte unterdrückter Menschen eingesetzt haben. Durch sie wurden soziale Missstände angegangen. Warum? Weil sie genau wie Jesus, vom Elend dieser Welt berührt sind und sich dort engagieren, wo Not ist. Und dies nicht einfach, damit geholfen ist, sondern weil wir noch tiefer sehen... weil wir die Fäulnis dieser Welt, die geistliche Not, die Verlorenheit der Menschen sehen! Darum haben wir eine konservierende, eine würdzende Wirkung auf die Gesellschaft!

Jesus verknüpft aber auch eine Warnung, resp. ein Auftrag mit seiner Salzrede. Was ist dann, wenn Salz nicht mehr salzt?

Es ist eine eigenartige Vorstellung, dass Salz nicht salzig sein könnte. Ich persönlich habe noch nie Salz gehabt, das nicht salzig war. Salz an sich hat nämlich kein Ablaufdatum, das kann nicht schlecht werden.

Für die Zuhörer damals, war dies aber durchaus verständlich. In orientalischen Ländern war das Salz, das man verwendete nicht, rein, sondern war mit pflanzlichen und erdigen Stoffen vermischt. Wenn man das Salz aus dem Toten Meer gewonnen hatte, konnte es mit Gips verunreinigt sein. Das ergibt dann einen leicht faden, ja einen laugigen Beigeschmack. Ja so konnte der Salzgeschmack ganz verloren gehen. Wenn das Salz also seinen Gehalt, seine Würze verlor, dann war es zu nichts mehr nütze, außer (wie in dem Text gesagt wird) auf Straßen oder Wege geschüttet zu werden.

Übertragen wir dieses Bild auf uns Christen: Wir sind Salz. Wo aber dieses Salz vermischt ist mit anderen Stoffen, verliert das Salz seine Salzkraft. Sprich: Wo wir nicht mehr auf diese Identität bauen, die Jesus uns gibt, sondern uns menschlich/weltlich definieren, werden wir unsere Salzkraft verlieren. Es ist eine Warnung davor, anderen Dingen im Leben nachzulaufen, als nur Gott.

Wir halten fest: Menschen, die Jünger von Jesus sind, sind Salz!

→ Bist du mit Jesus unterwegs in deinem Leben? Dann bist du Salz! Weil du Gott in dir hast! → das ist Teil deiner Identität.

Bist du nicht mit Jesus unterwegs: Dann bist du kein Salz. → Du kannst aber Salz werden! Hinwendung zu Jesus.

Licht sein (V. 14-15)

Nun kommt Jesus zum zweiten Bild, dem Licht.

Mt 5,14-15 (Lut17): Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

Ihr seid das Licht! Eine Aussage, die bis zu diesem Moment nur auf Jesus selber und auf Gott bezogen wurde (Joh 8,12; 9,5; 12,46; 1. Joh 1,5)!

Jesus sagt von sich selber mehrfach: Ich bin das Licht der Welt!

Und Johannes sagt über Gott, dass er Licht ist.

Und nun bezieht Jesus dies auf seine Jünger und sagt: Ihr seid das Licht!

So unerwartet, wie das für die Jünger vielleicht kommen mag, so logisch ist dies eigentlich.

Weil wir Nachfolger Jesu sind, haben wir Gott in uns, durch den Heiligen Geist. Dadurch werden wir zum Licht für diese Welt, weil das wahre Licht der Welt, Jesus Christus, durch uns leuchtet!

Also klingt auch hier wieder klingt dieser Aspekt der Identität an! Wer wir sind in Jesus.

Und Jesus führt dies noch weiter aus:

- Eine Stadt auf dem Berg: die sieht man einfach, da kann man nichts dagegen machen. Es liegt in der Natur der Stadt auf dem Berge, dass sie weitherum sichtbar ist.
- Und eine Lampe, die ist da zum leuchten – ganz einfach. Es entspricht der Natur einer Lampe, dass man sie benutzt, um den Menschen im Haus zu leuchten.
 - o Das ist das Geheimnis dieses Eimers hier: Er verdeckt schon den ganzen Gottesdienst lang eine Lampe. Wie sinnlos! Eine Lampe leuchtet nicht dafür, dass man sie versteckt! Im Gegenteil, eine Lampe soll auf einen Leuchter gestellt werden, damit sie rundherum ihre ganze Leuchtkraft entfalten kann!
 - o Der Scheffel war ursprünglich ein Hohlmaß, mit dem Getreidemengen abgemessen werden konnten. Es entspricht etwa 8,75 Liter. Der Name wurde dann aufs Gefäß selbst übertragen.

Genauso ihr, meine Jünger, sagt Jesus: Ihr seid so eine Stadt auf dem Berg, die man einfach sieht. Ihr seid so eine Lampe, die allen im Hause leuchtet: Das ist eure Identität als Kinder Gottes!

Menschen, die Jünger von Jesus sind, sind Licht!

Auch da können wir wieder festhalten:

→ Bist du mit Jesus unterwegs in deinem Leben? Dann bist du Licht! Weil du Gott in dir hast!

- Das ist deine Identität als Kind Gottes!

→ Bist du nicht mit Jesus unterwegs, dann bist du nicht Licht! Aber du kannst Licht werden. -> durch Hinwendung zu Jesus.

Aufruf und Folgen (V. 16a)

Jetzt spüren wir aber sowohl in diesem Bild des Lichtes und auch im Bilde des Salzes einen weiteren Aspekt, neben dem der Identität: Die Aufforderung, «Lebe nun auch deiner Identität gemäss!»

- Salz soll salzen, dafür ist es da!
- Licht soll leuchten, dafür ist es da!

Identität ist gleichzeitig Berufung! Kind Gottes zu sein bringt einen Auftrag mit sich: Lebe sichtbar als Kind Gottes! Alles andere wäre schwachsinnig.

So schliesst Jesus diesen kurzen Anschauungsunterricht ab mit der eindeutigen Aufforderung: *Mt 5,16 (Lut17): So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen ...*

Ihr seid Licht, so lasst es doch auch leuchten!

Wie sieht dieses Leuchten genau aus?

Mit dieser Aussage wird auch gleich klar, wie dieses Leuchten aussieht: Es sind unsere guten Werke, die leuchten!

Eine Aussage, die uns im ersten Moment etwas verwirrt.

Wir hätten wohl eher erwartet, dass es hier steht: «Leuchte, indem du von Jesus erzählst!». Doch die Guten Werke sind letztendlich viel mehr, als nur das von Jesus erzählen. Die Guten Werke meinen unseren ganzen Lebenswandel inkl. unserer Verkündigung!

Unsere guten Werke sind ja das, was durch die Veränderung, die Gott in unserem Leben bewirkt hat und noch immer bewirkt hervorgerufen werden. Ein Christ ist ein Mensch, der verändert wurde. Und diese Veränderung kommt in seinem ganzen Leben zum Ausdruck. Er macht so vieles komplett anders! Paulus drückt das in *Eph 5,8-9 (NGÜ)* so aus: *Früher gehörtet ihr selbst zur Finsternis, doch jetzt gehört ihr zum Licht, weil ihr mit dem Herrn verbunden seid. Verhaltet euch so, wie Menschen des Lichts sich verhalten. Ihr wisst doch: Die Frucht, die vom Licht hervorgebracht wird, besteht in allem, was gut, gerecht und wahr ist.*

Gott stellt diesen Anspruch an uns Christen, dass wir uns verändern, resp. er will uns verändern und ruft dazu aus, dass wir diesen Prozess der Veränderung geschehen lassen und unterstützen.

Dieser veränderte Lebenswandel ist es, den Jesus «eure guten Werke» nennt:

- Dass ich als ehrlicher und aufrichtiger Mensch erlebt werde, selbst dort, wo dies zu meinem Nachteil wird, z. Bsp. weil ich eingestehe, dass ich falsch gehandelt oder etwas falsches gesagt habe! -> das leuchtet.
- Dass ich andere Menschen wertschätze und ihnen diene und nicht mehr als Egomane durchs Leben gehe -> das leuchtet.
- Dass ich einen Frieden, eine innere Freude habe, obwohl mein Leben längst nicht immer nur einfach verläuft -> das leuchtet.
- Dass ich für andere Menschen in Not da bin, mir Zeit für sie nehme und für sie bete -> das leuchtet.
- Dass ich Menschen erzähle, was Jesus in meinem Leben alles zum Positiven verändert hat -> das leuchtet.
- Wie ich mit meinem Ehepartner und meinen Kindern umgehe -> das leuchtet.

Damit sage ich nicht, dass wir als Nachfolger Jesu immer obenauf schwimmen und alles einfach super ist – dass uns dieses Leuchten immer so einfach gelingt. Nein, auch wir erleben Rückschläge und Niederlagen. Ja wir haben alle diese Momente wo wir sagen müssen: *Ich pack es nicht! Ich habe die Kraft*

nicht! Wie soll das gehen, 24/7 ein solches Licht und Salz zu sein! Die ganze Welt kann mir gestohlen bleiben. Mein Leben ist einfach nur beschränkt und ich will nicht mehr so weitermachen...

→ Und doch können wir selbst darin wieder zu einem Licht werden, wenn die Menschen sehen, wie wir mit diesen schwärzesten Augenblicken unseres Lebens umgehen.

Denn es sind diese schwarzen Momente in unserem Leben, die uns spätestens wieder bewusst machen: Es sind nicht wir selbst, die diese Leuchtkraft hervorbringen. Es ist Jesus in uns. Es ist Gott, der durch den Heiligen Geist in uns wirkt.

Wir müssen uns dieses Licht und Salz sein immer wieder neu von Jesus schenken lassen. Diese düsteren Momente sind in meinem Leben immer wieder solche Situationen wo mir so klar wird: Jetzt brauche ich Zeit eine ausserordentliche Zeit mit Jesus! Er muss mich wieder stärken, aufbauen, Vision schenken und mich durchtragen. Und das fantastische ist: Er hat es jedes Mal getan!

→ wir leuchten nur wegen, durch und aus Jesus. Also brauchen wir immer wieder dieses Auftanken bei ihm!

Wozu dient dieses Leuchten?

Und so wird dieses Leuchten sein Ziel letztendlich nicht verfehlen:

Mt 5,16 (Lut17): So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Der Ursprung unserer Leuchtkraft ist Gott – und er wird durch unser Leuchten verherrlicht.

Ein deutscher Theologe sagte folgendes zu diesen Versen:

„Die Jünger Jesu sollen das durch ihn vom himmlischen Vater empfangene Licht in die Welt hinausleuchten lassen, um Gott zu verherrlichen.“

Hier kommen diese drei Dinge vom Beginn zusammenkommen:

Das Salz (hier im Fleisch), welches im Bild gesprochen, diese Welt vor dem verfaulen rettet und das Licht, welches eben nicht unter den Eimer gestellt werden soll, münden letztendlich in den Lobpreis der Menschen, die es sehen.

Das ist der Zusammenhang dieser drei Dinge.

Wir haben gesehen: Wenn wir uns Jesus zugewandt haben, seine Nachfolger sind, dann sind wir Salz und Licht. Das ist unsere neue Identität. Salz und Licht sein ist nicht irgendeine Methode, sondern das, was Jesus aus uns macht!

Und obwohl dies unsere Identität ist, und das Salz und Licht sein automatisch geschehen müsste, ist es Jesus dennoch wichtig, uns herauszufordern und zu sagen:

- Bleibe Salz, dass auch wirklich salzt! Lass dich nicht durch andere Inhaltsstoffe in deinem Leben verunreinigen. Bleib in dieser Reinheit, damit du weiterhin salzt.
- Stelle dein Licht nicht unter den Eimer! Nein, auf einen Leuchter gehörst du. Die Menschen sollen sehen, was Christus aus deinem Leben gemacht hat!

Das wollen wir tun. Darum haben wir uns diesen Aspekt als Vision auf die Fahne für unsere Gemeinde geschrieben.

Wo Gemeinde aus Christen besteht, die Salz und Licht sein wollen, wird sie automatisch ein Wohlgeruch für ihre Umgebung sein!

Nun ist es, wie oben angesprochen, nicht immer unsere erste Priorität, oder unser höchstes Trachten, Licht und Salz zu sein. Oft haben wir einfach nur das Bedürfnis, mal wieder zur Ruhe vom ganzen Alltagsstress zu kommen. So schnell überfordert uns dieses Licht und Salz sein im Alltag. Und wir merken: Wir brauchen dieses Auftanken bei Jesus.

Ich möchte dieses Abendmahl bewusst so ausrichten: Ohne dass uns nicht Jesus diese Identität des Salz und Licht seins geschenkt hätte, könnten wir diesen Auftrag gar nicht umsetzen.

Ohne, dass wir nicht immer wieder neu bei Jesus auftanken, uns von ihm stärken lassen, um uns Kraft, Vision und Wegleitung für unseren Alltag geben lassen, können wir diesem Auftrag nicht gerecht werden.

Wir kommen zu Jesus als Bedürftige und lassen uns beschenken. Ganz grundsätzlich und auch im Abendmahl heute:

- Hier werden wir uns neu bewusst, was er für uns getan hat
 - o Ich bin durch sein Blut gereinigt
 - o Meine Schuld ist bezahlt, da ist nichts mehr, dass mich von Gott trennt.
 - o Ich bin ein Kind Gottes
 - o Gott liebt mich
 - o Jesus lebt durch den Heiligen Geist in mir.
 - o Er gibt mir alles, was ich brauche.
 - o Er verändert mich Tag täglich zum besseren.
- Das alles ist Teil meiner Identität. Darum bin ich Salz und Licht – wegen dem, was Jesus für mich getan hat.

Ich lese den Bibeltext zum Abendmahl und bete mit uns. Heute werden wir einfach eine Zeit der Stille haben, um die Predigt und das Abendmahl miteinander zu Verknüpfen. Das Abendmahl als Ort des Gebets und der Stärkung.

-> Drei Stationen, wir haben keinen Stress.

-> Ein Lied zum Schluss dieser Zeit.

-> Komm dann, wenn es für dich dran ist (gleich zu Beginn während der Stille und verweile hier vor Gott) oder erst am Schluss, während des Liedes.

-> Wichtig ist, dass das Abendmahl Ausdruck deiner Bedürftigkeit vor Jesus ist. Dass du dich in Abhängigkeit von ihm begibst und dich beschenken lässt.

Mk 14,22-26: Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes. Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.